

Make Faschingssonntag great again!



Narrenpredigt in Reimen von Pfarrer Ulrich Haberl

gehalten am Faschingssonntag, 26. Februar 2017
in der Christuskirche, München-Neuhausen

nebst neuen Narrenstrophen zu alten Kirchenliedern

Vorbemerkung:

Der 26. Februar 2017, der Sonntag „Estomihi“ war für die Christuskirche ein besonderer Tag. Im Gottesdienst am Vormittag – traditionell der Termin für die Narrenpredigt – predigte der Ratsvorsitzende der Ev. Kirche in Deutschland Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm in Neuhausen. Der Gottesdienst wurde live im ZDF deutschlandweit übertragen.

Dem „tollsten Narren der Welt“ war es natürlich eine heftige Anfechtung dem Bischof zu weichen. Er entschied sich dann dafür, die Narrenpredigt in einem abendlichen Faschings-Gottesdienst zu halten, zu dem ausdrücklich auch Teilnehmer in Maskierung eingeladen waren. Der Narr wollte diesen Abend natürlich auch eine therapeutische Gelegenheit nutzen, seinen verletzten Stolz zu kurieren.

Der tollste Narr der Welt

Was habt ihr für ein Glück, ihr Leute!
Denn vor euch steht leibhaftig heute
der tollste Narr auf dieser Welt.
Hör ich Applaus? – Ja das gefällt
dem eitlen Narr´n! Ganz ohne Frage
ist heut´ einer der größten Tage,
den ihr erlebt, ihr frommen Wichte.
Denn ich schreibe heute Geschichte!
This day is really fantastic,
this evening enthusiastic!
Heut´ brechen an ganz neue Zeiten.
Ich werd´ euch in die Zukunft leiten.
Hört, was ich als mein Motto nenn´:
„Make Faschingssonntag great again!“

Das Predigt-Establishment

Schon viel zu lang herrscht hier ´ne Gruppe
von Pfarrern, denen seid ihr Schnuppe.
Sie haben keine Phantasie!
Ihnen fehlt jeglicher Esprit.
Die Predigten – ein Trauerspiel.
Sie reden lang, sie reden viel.
Jedoch: Sie lassen es nie krachen,
und deshalb habt ihr nichts zum Lachen.
Solang´ die auf den Kanzeln sitzen,
blitzt hier nichts auf von Faschings-Witzen!
Werden euch wenigsten geboten
mal zwischendrin obszöne Zoten?
Nein? Das hab ich mir schon gedacht.
Die Looser! ´S wär´ ja auch gelacht!
Wie sollten blasse Kirchenknaben
bei krassen Weibern Chancen haben.
Ich könnte da schon was berichten.
Denn wenn die Ladies mich nur sichten
fangen Hormone an zu wallen,
Und schon sind sie total verfallen
der Narren-Aura. Apropos
Bei mir sind nicht nur Hände groß.

Ich muss es mal betonen: Ganz
besonders riesig ist mein glanz-
und wohl wertvollster Körperteil,
den ich jedoch nicht nenne, weil
mich sonst die Mainstream-Journalisten
gleich wieder schmähen als Sexisten.
Ich sprach von traurigen Gestalten,
die sonntags hier die Predigt halten.
Diese Mischpoke, jeder kennt
sie als „Predigt-Establishment“.
Zu lang schon raffen diese Pfaffen,
ohne was Rechtes je zu schaffen,
in ihren Beutel die Moneten.
Fürs Labern und das bisschen Beten
greifen die voll die Kohle ab.
Traurig! Katastrophal! So schlapp!
Denen geht´s nur um´s Geld-Verdienen.
Doch hinterlassen sie Ruinen.
Die Predigtbonzen feiern, fressen.
Das Volk jedoch, das wird vergessen.
Die ganz einfachen Narr´n, die Christen,
die müssen karg ihr Dasein fristen.
Die Kirchen, auch hier in Neuhausen,
sind Orte heut nur noch zum grausen.

Ein Zwischenrufer aus der Gemeinde

Ach, so schlimm ist es doch gar nicht.
Klar, unsre Pfarrer sind recht schlicht.
Sie sind eher einfach gestrickt
und auch im Reden ungeschickt.
Auch hat ein luth´rischer Pastor
natürlich keinerlei Humor.
Jedoch am Sonntag in der Frühe,
da geben sie sich redlich Mühe
und präsentier´n meist unfallfrei
den angerührten Predigtbrei.
Im Rahmen ihrer Geistes-Grenzen
können sie zwar nicht grade glänzen.

Dafür bemühen sie sich recht.
Sie sind im Grund nicht so schlecht.
Nur einer ist schwer zu ertragen.
Wenn Sie mich nach dem Namen fragen:
Der „Haberl“ predigt hier manchmal.
Dem zuzuhör'n ist schon 'ne Qual.
Der hat übrigens kleine Hände.
Und seine Predigt find't kein Ende.
Er sagt auch stets nur ernste Sachen.
Bei dem haben wir nix zu Lachen.
Stimmt das? Das kann doch wohl nicht sein!
Der sackt dafür noch Kohle ein?
Das ist ja wirklich ein Skandal:
Der wird bezahlt für diese Qual?

„Make Faschingssonntag great again“

Und nicht zu knapp! Dass solche Pfaffen
stets nur auf ihren Vorteil gaffen,
das findet heut und hier sein Ende.
Die Kirche geht heut in die Hände
des größten Narren endlich über.
Helau ihr Schwestern und ihr Brüder!
Bald werden nur noch Narrenpossen
in diesem Schuppen hier genossen.
Das ganze Jahr in Saus und Braus
nur Fasching. Zu 'nem Narrenhaus
werd' ich die Christuskirche machen.
Und diese ganzen andren Sachen,
Advent, Weinachten oder Pfingsten,
die braucht man nicht mehr im geringsten.
Auch dieses Fest mit bunten Eiern
wird man in Zukunft nicht mehr feiern.
Das alles ist ganz schnell vergessen.
Wir feiern nur noch Faschingsmessen!
Bist du kein Narr, dann „Gute Nacht“!
Ab heute bin ich an der Macht.
„Make Faschingssonntag great again!“
So lautet mein Dekret. Ohn' wenn
und aber unterschreib ich das.
Warum? Es macht mir einfach Spaß.
Make Faschingssonntag great again!
Klingt es euch zu ironisch, wenn
ich mal so sage: „Yes, we can!“

So viele Menschen!

Ich bin vor Stolz fast wie benommen.
So viele Menschen sind gekommen,
weil sie auf mich, den Narren, hoffen.
Der Anblick macht mich schier besoffen.
So weit ich schau'n kann: Menschenmassen!
Ich kann es immer noch nicht fassen.

Ich würde mal schätzen und denken:
Millionen sitzen in den Bänken!
Seit man die Kirche eingeweiht,
sind nie so viele reingeschneit.
Und ganz allein mein Narrenwort
ist Grund genug für den Rekord.

Zwischenrufer

Jetzt mal halblang, du alter Narr!
Grad heute Vormittag, da war
die Hütte hier doppelt so voll
wie jetzt. Und die Stimmung war toll!
Der Gottesdienst: außergewöhnlich!
Denn es sprach zu uns höchstpersönlich
der Landesbischof Bedford-Strohm.
Das Kirchlein hier wurde zum Dom.
Wie Hunderttausende sich drängen
in unsren engen Kirchengängen,
wie sie sich auf den Zehen steh'n,
können Sie auf dem Foto seh'n,
das ich geknipst hab in der Frühe.
Darauf erkannt man ohne Mühe:
Heut Morgen war die Kirche voll.
Heut Abend ist es nicht so doll.

Wahrheit und Lüge

Shut up! Wer so was sagt und meint
der ist für mich der ärgste Feind.

Zwischenrufer

Die Fotos zeigen es ganz klar
dass es heut früh viel voller war.
Sogar ein Narr kann das leicht seh'n.
Die Wahrheit darf man nicht verdreh'n!

Was ist Wahrheit? Sie absolut
zu nehmen, tut nicht gut.

Wahrheit ist was für die Naiven.
Der Narr hat da Alternativen.

So wie bisweil'n die Dinge liegen,
muss man die Wahrheit etwas biegen.

Man muss sie einfach weiter fassen
und den Bedürfnissen anpassen.

Und manchmal muss in vollen Zügen
man skrupellos und lauthals lügen.

Eine Zwischenruferin aus der Gemeinde

Aber der Herr hat einfach recht.
Am Morgen war es voller. Echt!

Ein Wetter-Wunder

Fake-News, alles manipuliert!
Und ich ahn´ schon: Die Presse schmiert
das morgen auf die Titelblätter.
Doch keiner achtet auf das Wetter!
Merkt ihr´s? Es regnet jetzt nicht mehr!
Es ist noch gar nicht lange her,
da hat´s in Strömen doch gegossen.
Jedoch, seit ich die Narrenpossen
hier reiße, ist plötzlich versiegt
das Nass. Das heißt wohl: Auf mir liegt
ein fast überirdischer Segen.
Deshalb gehorcht mir selbst der Regen.
Ich bin der größte Narr von allen.
Ich könnt mich in mich selbst verknallen.

Zwischenruferin

Mir gefällt mehr der Bedford-Strohm,
der Bischof. Na, sie wissen schon.
Der war doch heute Morgen hier.
Er saß sogar fast neben mir.
Vorsitzender der EKD!
Dass ich den auf der Kanzel seh´
von meiner unscheinbaren, kleinen
Christuskirche. Ich könnt´ fast weinen!
Ich bin so stolz! Was für ein Glück,
denk ich an heute Früh zurück!
Der deutsche Protestanten-Chef!
Live übertrug das ZDF
diesen historischen Moment.
Neuhausen ist jetzt prominent.
Ich habe auch Fotos gemacht:
Schaut her, wie nett der Bischof lacht!
Er ist halt eine Lichtgestalt
und nicht wie Sie verbraucht und alt.
Ans Charisma von diesem Mann
reichst du Narr nicht von Ferne ran.
Die Predigt, die man von ihm hört,
die hat mein Herz berührt. Betört
ging ich, das brave Kirchenschaf,
nach Hause. Dann beim Mittagsschlaf
begann die Phantasie zu schäumen.
Als Luther sah ich ihn im Träumen!
Doch er war nicht allein. Ich schreite
als Gattin eng an seiner Seite.
Er Luther – und ich die Señora,
seine Katharina von Bora.
Er ein Ex-Mönch, ich die Ex-Nonne,
genießen schein der Liebe Wonne.
Ich wachte auf, das Herz ganz flau.
Vielleicht schau ich zu viel TV?

Diesmal war´s bei der ARD
am letzten Mittwoch. Ach herrje,
die Reformations-Romanzen
bringen halt Sehnsüchte zum Tanzen!

Trump und Obama

Madame, mich intressier´n mitnichten
ihre rührseligen Geschichten!
Vor allem, wenn sie öffentlich
andre anhimmeln und nicht mich!
Wie Sie diesen total verkrachten
Bischof so sehnsuchtsvoll anschmachten,
das geht mir gar nicht in den Sinn!
!o ich, ein echter Narr, hier bin,
der schönste aller Narrenpfaffen,
der Beste, den Gott je geschaffen!
Das ist ja fast das gleiche Drama
wie in den Staaten mit Obama.
Den himmeln auch die Frauen an.
Dabei ist der ein Looser, man!
Warum nur träumt jede Mamsell,
sie wär seine coole Michelle.
Dabei ist dort mein Geistesbruder
der Donald Trump jetzt fest am Ruder.
Der sagt ja, echte Macho-Knaben
könnten im Grund jede haben.
Ihr Mädels, jetzt mal Hand aufs Herz,
echt ehrlich und ganz ohne Scherz:
Würdet ihr diesen Typen seh´n,
ihr könntet ihm nie widersteh´n!
Vielleicht wäre es hier das Beste
man hörte lautstarke Proteste?

Die Mauer

Ich denk´, dass ihr den Donald kennt.
Gewählt als Narrenpräsident
setzt er schonungslos und präzise
jetzt um die närrische Devise:
„Denk nur an dich in jedem Fall.
Die andren sind total egal.“
Für ihn zählt nur noch „USA“.
Forever „First America“!
Als echt geriss´ner Hund, als schlauer,
baut er jetzt auch bald eine Mauer
im Süden und versperrt zur Gänze
für Mexikaner dort die Grenze.
Das bringt mich glatt auf´ne Idee.
Schau ich ins Publikum, dann seh´
ich viele jecke Narr´n, die ihren
Körper ansehnlich kostümierten.
Seid mir willkommen, Narr´n, für euch
allein mach ich hier das ganze Zeug,

die Reime, und das Rumgetröte.
 Jedoch es treibt mit Zornesröte
 in das edle Narrenantlitz,
 seh´ ich: Auf manchem Kirchensitz
 machen sich dreist hier Leute breit
 ganz ohne Maske. Also seid
 ihr ja gar keine echten Narren!
 Am besten sollt´ man euch wegkarren!
 Ihr wirkt auf mich fast mexikanisch.
 Und wer so wirkt, der macht mich panisch!
 Vor Wochen hab´ ich ein Dekret
 erlassen, in dem deutlich steht:
 „Zutritt bei meinen Faschingsmessen
 nur mit Maske!“ Doch unterdessen
 zeigte leider der sogenannte
 „Kirchenvorstand“ nicht klare Kante,
 entschied, dass hier in der Pfarrei
 mein Narr´n-Dekret nicht rechtens sei.
 So kommt es, dass heut´ diese „Andern“
 die Faschingsmesse unterwandern.
 Ich denk, auf Dauer ist´s echt schlauer,
 wir bau´n auch hier ´ne hohe Mauer.
 Doch die Kosten, die werden nicht
 wir Narr´n bezahl´n. Wir führen schlicht
 zusätzliche Kollekten ein.
 Da flattern dann die Scheine rein,
 von Leuten, die sich nicht verkleiden
 Ich kann die sowieso nicht leiden.
 Das Ziel heißt ganz klar: „Narren first!“
 Und wenn du nicht zu uns gehörs,
 dann hast du hier nichts mehr zu suchen.
 Dann kriegst du kein Stück ab vom Kuchen.
 Die Mauer erlaubt dann die volle,
 gnadenlose Einlasskontrolle.
 So wird endlich zum Narrenhaus
 die Kirche hier. Gebt mit Applaus,
 dem Power-Narr´n, dem Superman!
 „Make Faschingssonntag great again!“

Narzisstische Depression

Jetzt hab ich richtig aufgetrumpft.
 Doch plötzlich fühlt ganz abgestumpft
 mein Herz sich an, so leer, fast schon
 wie in ´ner finst´ren Depression.
 Grad war ich von mir selbst besoffen,
 jetzt bin ich irgendwie betroffen.
 Grad war ich total aufgekratzt.
 Jetzt ist es mir, als wär´ zerplatzt
 ein viel zu praller Luftballon:
 Mein Selbstbewusstsein – ich spür schon
 wie es ängstlich zusammenschumpelt.
 Dreist trat es auf. Jedoch jetzt humpelt

es wie verletzt aus der Kampfbahn,
 verwundet; – doch zugleich vom Wahn
 befreit, ich wär der Schönste, Größte;
 dass es mich irgendwie erlöste,
 wenn ich mich an mir selbst berausche.
 Und in der neuen Stille lausche
 ich auf mein Herz. Es ist ganz klein.
 Es fühlt sich mutterseel´nallein.
 Wer sich nur um sich selber dreht,
 das merk ich jetzt, am Ende steht
 der einsam da, ohne Kontakt.
 Das ist nicht schön. Das ist beknackt.
 Wer nur sich selbst bewundern kann,
 der ist im Grund ein armer Mann;
 oder – wir nehmen das genau –
 vielleicht auch eine arme Frau.

Hinter der Fassade

Glaubt mir, das Leben als Narzisst
 ist letzten Endes großer Mist.
 Man muss stets andere benutzen,
 um sich selbst prächtig rauszuputzen.
 Man fühlt sich stark im fiesen Lachen.
 Man liebt es, andre klein zu machen.
 Doch Menschen, die man so verletzt,
 sind irgendwann total vergrätzt.
 Man inszeniert eine Fassade,
 die grandios ist. Doch wie schade:
 Die Seele hinter diese Mauer
 geht immer mehr verlór´n auf Dauer.
 Noch fragt sie eingeschüchtert: „Gibt
 es da jemanden, der mich liebt.
 Sei sehnt sich noch nach Resonanz.
 Sie spürt noch: ich werde nur ganz,
 wenn ich dem Du begegnen kann.
 Wenn ich es liebe irgendwann.
 Doch durch dies Fragen, diese Not
 fühlt der Narzisst sich schwer bedroht.
 Bedürftig, sehnsuchtsvoll und klein
 das will er ja grade nie sein.
 Er pumpt sich wieder mächtig auf.
 Er wirft noch mal ´ne Schippe drauf
 beim egomanischen Getöse.
 Manchmal wird er dann richtig böse.
 Er fühlt sich groß, sieht sich als Trumpf.
 Doch wirklich steckt er tief im Sumpf.

Sünde

Man kann das auch mit Glaubensworten
 ganz gut beschreiben und verorten.
 Der Mensch, der sich total verrennt,
 weil er nur noch sich selber kennt,

sich um sich selbst dreht immerzu
und keinen Blick hat für das Du, ...

Ja, diesen Typen, glaubt mir, kennt
unserer Bibel. Und sie nennt

ihn einen Sünder. Abgeschnitten
ist der von allen guten Sitten.

Sein Herz – verletzt, total verdrossen –
hat sich in seiner Not verschlossen

vor den Mitmenschen und vor Gott,
geht unerlöst im alten Trott.

Die Sünde kappt der Sünder Wurzeln,
die deshalb in Verzweiflung purzeln

tief und noch immer tiefer rein.

Wer kann den Sünder noch befrei'n?

Sünde und Macht

Ich mache mir oft große Sorgen
um unsre Zukunft, um das morgen.

Was meine Sorgen so anfacht:
Die Sünde drängt gern an die Macht.

Der nationale Ego-Trip
gilt vielen heute ja als hip.

Man wünschte sich, der „Brexit“ muss
am Ende nicht den Exitus

für's friedliche Zusammenleben
in unserem Europa geben.

Und: Selbstverliebte Potentaten
haben die Macht in vielen Staaten,

regier'n in egomanem Wahn.

Ob Trump, ob Putin, Erdogan

oder wie sie noch alle heißen ...

Inständig hofft man ja, sie reißen

die Welt nicht in einen ganz bösen

Konflikt, den man dann nicht mehr lösen

kann mit Vernunft und guten Worten.

Man wünscht halt Frieden allerorten.

Glaubensperspektive

Ach, vielleicht guck ich auch zu lange
– wie ein Kaninchen auf die Schlange –

nach meinen Ängste; – und verkünde
am Ende noch die Macht der Sünde.

Wenn man nur auf die Sünde schaut
meint man, dagegen hilft kein Kraut.

Drum wende ich jetzt meinen Blick
auf Gott und seine Kraft zurück.

Ich glaube, dass er stärker ist
als dieser ganze Sündenmist.

Nennt mich ´nen Narr´n ruhig, ´nen naiven.

Ich glaub´ nicht, dass die destruktiven
zerstörerischen Kräfte siegen.

Wer glaubt, lässt sich nicht unterkriegen.

Es triumphieren nicht die Bösen
zuletzt. Christus wird uns erlösen.

Christus, der für die Liebe steht,
die über alle Grenzen geht,

ihn hat Gott über alle Welt
als Ziel und Mitte aufgestellt.

Er ist der Herr der Weltgeschichte.
und nicht die egomanen Wichte.

Drum lasst uns nicht wie tumbe Narren
nur auf die Macht der Sünde starren,

sondern auf Jesus Christus schau´n
und seinem Geist uns anvertrau´n.

Er zeigt der Seele: Ja, es gibt
da einen Gott, der dich stets liebt,

egal ob du der größte Held
oder der ärmste Tropf der Welt

bist. Gott nimmt alle Sünder an.

Das gilt wirklich für jedermann

und klar, wir nehmen´s ja genau:
natürlich auch für jede Frau.

Denn so wie ich ein Sünder bin,
gibt es auch eine Sünderin.

Es tut der Seele einfach schlecht,
wenn man meint, nur als toller Hecht

wäre man wirklich liebenswert.

Meistens ist´s eher umgekehrt:

Die Leute können dich gut leiden
wenn du echt auftrittst und bescheiden.

Dazu befreit uns Gottes Güte.

Hast du das erst mal in der Tüte,

hast du das innerlich kapiert,

dann ist die Seele schon kuriert.

Dann kann Gott deinen Geist verwandeln,
und du wirst in der Liebe handeln.

Mit selbstverliebter Narretei
ist endlich Schluss. Und du bist frei!

Wer zuletzt lacht ...

Das Beste an den Glaubenssachen
ist, man hat immer was zu lachen.

Wer glaubt, der lacht nicht hämisch, fies.

Er lacht, weil er das Paradies

im Glauben schon erahnen kann.

Wer glaubt, der ist ein freier Mann.

Und klar, ergänze ich jetzt schlau:

sie ist auch eine freie Frau.

Christen, die Faschingsfaxen machen,

die haben jeden Grund zu lachen.

Darum ich´s nochmal jetzt erwähn:

„Make Faschingssonntag great again!“

Das Lachen ist der beste Samen
für Hoffnung Drum: Helau! – Und Amen.

Coda

Seid noch mal ruhig auf euren Plätzen.
ich will noch einen Schlusspunkt setzen.

Der Narr steht tief in Eurer Schuld
für höchst erstaunliche Geduld.

Ihr habt ihm lange zugehört,
durch Zwischenrufe kaum gestört,
als gut erzogene Christenschafe
auch nicht geschnarcht beim Kirchenschlafe.

Wer jetzt noch vor Erschöpfung döst,
soll wissen: Er ist nun erlöst.

Die Narrenpredigt ist vorbei.
Die Narr zieht weiter frank und frei.

Wer will, der kann ihn wiederseh'n
im nächsten Jahr – doch dann um zehn.

Da hält der Narr hier wieder Hof.
und nicht der Herr Landesbischof.

Zum Schluss ruft mit mir: Servus, Ciao,
mit einem kräftigen ...

„O komm du Geist der Wahrheit“

Das Lied nach der Narrenpredigt

1. O komm, du Geist der Wahrheit,
und kehre bei uns ein,
verbreite Licht und Klarheit,
verbanne Trug und Schein.
Gieß aus dein heilig Feuer,
rühr Herz und Lippen an,
daß jeglicher getreuer
den Herrn bekennen kann.
- 2 Die Welt ist voller Narren
die nie den anderen seh'n,
nur auf sich selber starren
um ihr'n Nabel sich dreh'n.
Brich auf der Herzen Enge,
den puren Eigensinn!
Dein frischer Geist, der dränge
uns zur Begegnung hin.
- 3 Wer nur sich selber achtet,
der meint oft starr und fest
Allein er hätt' gepachtet
die Wahrheit. Und der Rest,
der hätte keine Ahnung
und würde eh nur stör'n.
Dann sei dein Geist uns Mahnung,
das Fremde anzuhör'n.
- 4 Denn Gott will uns begegnen
im Menschen vis-à-vis
Er will Gemeinschaft segnen.
Drum ist Demokratie,
in der wir klar und offen
gemeinsam diskutier'n,
der Weg von der wir hoffen:
er wird zum Frieden führ'n.
- 5 Der Narr nimmt's mit der Wahrheit
nicht immer so genau
Als Narr find ich's sogar g'scheit
wenn ich auf Lügen bau'.
Jedoch wird das Vertrauen
so ganz zu Grunde geh'n
Drum lass uns darauf schauen,
dass wir für Klarheit steh'n.
- 6 Du Heilger Geist, bereite
ein Pfingstfest nah und fern;
mit deiner Kraft begleite
das Zeugnis von dem Herrn.
O öffne du die Herzen
der Welt und uns den Mund,
dass wir in Freud und Schmerzen
das Heil ihr machen kund.

Text: Philipp Spitta 1833 (1.6), Ulrich Haberl 2017 (2-5)

*Melodie: 16. Jh. »Entlaubt ist uns der Walde«;
geistlich Nürnberg um 1535*

Der Mond ist aufgegangen

zum Abschluss des Gottesdienstes

- 1 Der Mond ist aufgegangen,
die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steigt
der weiße Nebel wunderbar.
- 2 Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.
- 3 Wir stolzen Menschenkinder
sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste
und kommen weiter von dem Ziel.
- 4 Nur Narr'n sich drauf versteifen,
sie könnten ganz begreifen
das weite Himmelszelt.
Die andern wär'n die Bösen.
Nur sie könnten erlösen
aus ihrer Not die dunkle Welt.
- 5 Gott, lass dein Heil uns schauen,
auf nichts Vergänglich's trauen,
nicht Eitelkeit uns freun;
lass uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein.

Text: Matthias Claudius 1779 (1-3.5), Ulrich Haberl, 2017 (4)

Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1790